



Werk der Worlée-Chemie im schleswig-holsteinischen Lauenburg, in dem Kunstharze und Additive für die Farben- und Lackindustrie produziert werden.

INTERVIEW MIT DEM VORSITZENDEN DES AUSSCHUSSES SELBSTÄNDIGER UNTERNEHMER IM VCI

„Sicherheit hat für uns höchste Priorität“

Die intensive Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstrategie bei der Erzeugung und Verwendung chemischer Substanzen hat in den vergangenen Jahren zur Verbesserung des öffentlichen Meinungsbildes über die chemische Industrie in Deutschland und Europa beigetragen. Dass Produktverantwortung auch in mittelständischen Unternehmen ein besonderer Stellenwert zukommt, macht Firmeninhaber Reinhold von Eben-Worlée im Interview deutlich.

Herr von Eben-Worlée, was bedeutet Produktverantwortung für Ihr Unternehmen?

Eben-Worlée: Verantwortung und Partnerschaft sind für unser Unternehmen besonders in der Beziehung zu unseren Kunden überlebenswichtig. Unser 1851 in Hamburg gegründetes Familienunternehmen fühlt sich lange schon im besonderen Maße verantwortlich für den Schutz von Gesundheit und Umwelt. Die Worlée-Chemie hat sich freiwillig der Initiative „Responsible Care“ der internationalen Chemieverbände angeschlossen und ist mit ihrem Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem gemäß ISO 14001 zertifiziert. Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Nachbarn, aber auch un-

Der Mittelstand – eine Säule der deutschen Chemie

Kleine und mittlere Unternehmen sind eine wichtige Säule der chemischen Industrie in Deutschland. Über 90 Prozent der rund 2.000 deutschen Chemieunternehmen haben weniger als 500 Mitarbeiter und werden zum Mittelstand gezählt. Diese rund 1.800 mittelständischen Firmen beschäftigen aktuell über ein Drittel der Chemiearbeiter und erwirtschaften 30 Prozent des Umsatzes der Branche – vor allem mit Fein- und Spezialchemikalien.

serer Kunden, Dienstleister, Spediteure und aller anderen mit unseren Anlagen und Produkten in Berührung kommenden Menschen haben für uns höchste Priorität. Gleiches gilt auch für die Umwelt.

Warum ist die Wahrnehmung von Produktverantwortung aus Ihrer Sicht gerade für mittelständische Unternehmen so wichtig?

Eben-Worlée: Mittelständische Unternehmen zeichnen sich oft durch eine besonders enge Zusammenarbeit mit ihren Kunden aus. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein besonderes Vertrauensverhältnis mit unseren Kunden die Grundlage für unseren langfristigen Erfolg bildet. Deshalb ist es nicht nur wich-

tig, neue, oft maßgeschneiderte Produkte zu entwickeln und einen umfangreichen technischen Service zu bieten. Wir müssen auch unsere Produktverantwortung ernst nehmen und die sichere Anwendung unserer Produkte beim Kunden gewährleisten. Nur wenn unsere Produkte die Leistung bringen, die wir versprechen, und gleichzeitig sicher angewendet werden, erhalten wir das Vertrauen unserer Kunden und sichern damit nachhaltig unsere Geschäftsgrundlage.

Gilt das auch international?

Eben-Worlée: In einer globalisierten Welt darf verantwortliches Handeln nicht nur in Deutschland und Europa stattfinden. Überall auf der Welt müssen Unternehmen in der Lage sein, die Sicherheit ihrer Produkte zu gewährleisten. Dafür müssen sie verständliche Informationen zur sicheren Anwendung an Kunden und Öffentlichkeit geben. Nur so gelingt es uns, weltweit mehr Vertrauen für chemische Produkte zu schaffen. Eine zentrale Rolle spielt deshalb auch die weltumspannende Responsible-Care-Initiative. Zurzeit wird durch den Weltchemieverband ICCA eine globale Strategie zur Verbesserung der Produktsicherheit entwickelt. Wir brauchen hier transparente, verständliche sowie weltweit auch in Entwicklungs- und Schwellenländern umsetzbare Vorschläge und Programme.

Wie können deutsche Chemieunternehmen und insbesondere der deutsche Mittelstand von diesen internationalen Initiativen profitieren?

Eben-Worlée: Gezielte Investitionen im Bereich der Produktentwicklung und der Produktionsverfahren, aber auch eine intensive Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstrategie bei der Erzeugung und Verwendung chemischer Substanzen, haben in den vergangenen Jahren zu einer Verbesserung des öffentlichen Meinungsbildes über die chemische Industrie in Deutschland und Europa geführt. Diese positive Entwicklung ist jedoch ständig in Gefahr: Importprodukte werden teilweise unter fragwürdigen Bedingungen hergestellt und er-

„ Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein besonderes Vertrauensverhältnis zu den Kunden die Grundlage für unseren langfristigen Erfolg bildet. Deshalb ist es wichtig, nicht nur maßgeschneiderte Produkte zu entwickeln und umfangreichen technischen Service zu bieten, sondern wir müssen auch die sichere Anwendung unserer Produkte gewährleisten.“

füllen oft nicht unsere hohen Sicherheitsstandards. Sie machen nicht nur über den Preis unseren hochwertigen Produkten unfaire Konkurrenz. Billige Importerzeugnisse schädigen durch Skandale oder ihre geringere Qualität auch das Image der chemischen Industrie in Deutschland und das Vertrauen in die hier hergestellten Produkte. Es ist deshalb sehr wichtig, dass die Standards für Produktverantwortung und Produktsicherheit weltweit angeglichen werden. Genau dies erhoffen wir uns von den internationalen Initiativen.

Wie nehmen Sie Produktverantwortung in Ihrem Unternehmen konkret wahr?

Eben-Worlée: Bei den Harzen und Additiven, die wir herstellen, den Rohstoffen, die wir einsetzen und handeln, und den Verfahren, die wir anwenden, achten wir schon seit langem auf Ressourcenschonung, sichere Anwendung und Umweltverträglichkeit. In die ständige Verbesserung der Sicherheit unserer Produkte und die Modernisierung unserer Anlagen sowie in

die Schulung unserer Mitarbeiter und die Information unserer Kunden investieren wir kontinuierlich einen großen Teil unserer Erträge. Außerdem kommunizieren wir sicherheitsrelevante Informationen an unsere Kunden und auch gegenüber der Öffentlichkeit – zum Beispiel über unsere Internetseite. Diese Informationen für Kunden und Öffentlichkeit werden wir auch in Zukunft weiter ausbauen und verbessern. Ich bin überzeugt davon, dass wir dadurch Vertrauen schaffen und mit dieser Strategie auch in Zukunft nachhaltig erfolgreich sind. Oder anders gesagt: Nur wer seine Umweltbilanz genauso sauber hält wie seine Unternehmensbilanz, schafft Vertrauen.

Was sagen Sie Ihren Kollegen aus den mittelständischen Unternehmen?

Eben-Worlée: Mit Optimismus und gut gewappnet auch für die künftigen Herausforderungen, die sich uns stellen werden, gehen wir konsequent unseren Weg. Kommen Sie mit! ■

Reinhold von Eben-Worlée

wurde 1957 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Norddeutschen Affinerie. Von 1980-1984 studierte er Lebensmitteltechnologie an der TFH in Berlin. Unmittelbar nach Abschluss des Studiums trat der diplomierte Ingenieur in die Worlée-Chemie GmbH ein. 1988 wurde er zum technischen Leiter des Werkes Lauenburg ernannt, sechs Jahre später übertrug man ihm die technische Leitung der Gesamtbetriebe. 1995 wurde er Partner der Firma E.H. Worlée & Co. und übernahm die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens. Von Eben-Worlée ist seit Jahren in verschiedenen Gremien des VCI tätig: Seit 1997 gehört er dem Hauptausschuss an, seit 2003 ist er Mitglied im Präsidium. Im letzten Jahr hat er außerdem den Vorsitz im Ausschuss selbständiger Unternehmer übernommen. 2003 bis 2007 stand er als Vorsitzender an der Spitze des VCI-Landesverbandes Nord. Von Eben-Worlée ist verheiratet und hat drei Kinder.

